

Stuttgart, 29.11.2007

**Klinikum Stuttgart  
Vorzeitiger Neubau zur vorläufigen Unterbringung des Zentrums für Seelische Gesundheit am  
Standort Krhs. Bad Cannstatt**

**- Raum- und Funktionsprogramm -**

**Beschlußvorlage**

<b>Vorlage an</b>	<b>zur</b>	<b>Sitzungsart</b>	<b>Sitzungstermin</b>
Krankenhausausschuss	Vorberatung	öffentlich	07.12.2007
Gemeinderat	Beschlussfassung	öffentlich	20.12.2007

**Beschlußantrag:**

1. Dem vorliegenden Raum- und Funktionsprogramm als Grundlage des durchzuführenden Wettbewerbs wird zugestimmt einschließlich der sich aus der Abstimmung mit dem Sozialministerium ergebenden eventuellen Änderungen.
2. Es wird davon Kenntnis genommen, dass die derzeit auf dem Baufeld 2 angesiedelten Einrichtungen als sog. Vorab- bzw. Ersatzmaßnahmen an anderer Stelle des Betriebsgeländes zu errichten sind. Die Verwaltung und das Klinikum werden ermächtigt, alle erforderlichen Planungsschritte bis zum Baubeschluss zu veranlassen.

**Begründung:**

**1. Neubau-/ und Ersatzmaßnahmen am Standort KBC**

Der Gemeinderat hat in seiner Sitzung am 21.12.2006 (GRDrs 968/2006) die Verwaltung beauftragt, "ein Raum- und Funktionsprogramm zu erarbeiten, mit dem Sozialministerium abzustimmen, dem Gemeinderat zur Beschlussfassung vorzulegen und anschließend einen Förderantrag einzureichen."

**1.1 Neubau des Zentrums für seelische Gesundheit**

Wesentliche Grundlagen für das zu erstellende Raumprogramm waren die

Vorschläge für eine qualitativ hochwertige, wohnortnahe Patientenversorgung in Stuttgart, die die Verwaltung gemeinsam mit der Arbeitsgruppe „Neuordnung der klinischen psychiatrischen / psychotherapeutischen Versorgung in Stuttgart“ sowie den Gremien des Gemeindepsychiatrischen Verbundes /GPV) erarbeitet hat, und der Beschluss des Krankenhausausschusses vom 25. 5. 2007 zur Neustrukturierung des Zentrums für Seelische Gesundheit. Weitere die Planung bestimmende Determinanten waren:

- Schaffung einer engen funktionalen und räumlichen Verflechtung des ZSG mit dem Krankenhaus Bad Cannstatt
- Schaffung von Flexibilität im Hinblick auf eine variable Nutzung des Neubaus auch für andere Nutzungen
- Integration der Fachklinik Wendepunkt (22 Betten/Plätze)
- Integration einer tagesklinischen Einheit der Kinder- und Jugendpsychiatrie (20 Plätze)

In den Monaten April bis Juli 2007 wurde das Raumprogramm für den Neubau vom Klinikum unter Einbeziehung der Nutzer, des Hochbauamts sowie des Personalrates erstellt und abgestimmt. In das Raumprogramm wurde optional aufgenommen, dass am Standort Bürgerhospital/Mitte - abhängig von der weiteren Entwicklung des Versorgungsbedarfs in Stuttgart - anstelle von vier Stationen lediglich noch zwei Stationen vorgehalten und die beiden wegfallenden Stationen dafür am Standort Krankenhaus Bad Cannstatt errichtet werden. Die beim Land beantragte, jedoch noch nicht entschiedene weitere Tagesklinik der Kinder- und Jugendpsychiatrie mit 20 Plätzen, wurde ebenso wie die Fachklinik Wendepunkt (diese ist nicht LKHG finanziert und derzeit am Standort Bürgerhospital angesiedelt) in das Raumprogramm integriert. Wichtig ist in diesem Zusammenhang, dass der Landeskrankenhausausschuss zwischenzeitlich einen zusätzlichen Bettenbedarf in der Kinder- und Jugendpsychiatrie für die Region Stuttgart sieht.

## 1.2 Ersatzmaßnahmen

Im Baufeld für den Neubau befinden sich betriebliche Einrichtungen, die zwingend bereits im Vorfeld der eigentlichen Neubaumaßnahmen zu verlagern und wieder zu schaffen sind. Es handelt sich dabei im Wesentlichen um folgende Flächen:

<b>Ersatzmaßnahme</b>	<b>Fläche</b>
Mitarbeitercasino mit Nebenräumen	342 m <sup>2</sup>
Speisenverteilung mit Nebenräumen	820 m <sup>2</sup>
Wartung und Reparatur, Lager	350 m <sup>2</sup>
Haus u. Transportdienste mit Lager, Nebenräumen	204 m <sup>2</sup>
Aufbahrung/Abschiedsraum als Teil aus der	

bestehenden Prosektur	59 m <sup>2</sup>
<b>Summe Bestandsflächen</b>	<b>1.775 m<sup>2</sup></b>

Ziel der Neuplanung ist es, den Flächenbedarf dieser Funktionen, beispielsweise durch funktionale Anordnung und durch Verbesserung der Betriebsabläufe, zu optimieren.

### **Speisenverteilung und Mitarbeitercasino**

Die Anzahl der Patienten in Bad Cannstatt erhöht sich durch das Zentrum für Seelische Gesundheit und dementsprechend die Anzahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Dies führt zu einer Vergrößerung der erforderlichen Funktionsflächen (Küche, Casino etc.)

Die erforderlichen - neu zu schaffenden - Ersatzflächen definieren sich

- auf der Grundlage des neuen Speisenversorgungssystems, das mit Inbetriebnahme der Zentralküche im Versorgungszentrum eingeführt wurde

sowie

- an dem mit der Fertigstellung des Neubaus „ZSG“ entstehenden erhöhten Leistungsumfang.

Für diese Funktionen wurden verschiedene Varianten in Verbindung mit Standorten innerhalb des Krankenhausareals untersucht und nach verschiedenen Kriterien bewertet.

Die Voruntersuchung hat ergeben, dass sich die durch den Neubau des ZSG verdrängten Flächen im Neubau nur durch Ausführung in 2 Bauabschnitten (1. BA Speisenverteilung und Mitarbeitercasino) unterbringen lassen, bzw. bis zur Fertigstellung des ZSG durch teure Interimslösungen ersetzt werden müssten. Dies führt jedoch zu wesentlich längeren Bauzeiten und damit verbunden höheren Kosten.

### **Kurze Darstellung der Varianten und Kriterien**

#### *Variante 1*

Diese Variante beschreibt den Neubau der Funktionen Speisenverteilung und Mitarbeitercasino auf Baufeld 1.

#### *Variante 2*

Diese Variante beschreibt den Anbau an die Chirurgie auf Baufeld 1 sowie die Unterbringung im Bestand auf Ebene 1. Für die Unterbringung im Bestand

werden vorhandene Lagerflächen reduziert.

### *Variante 3*

Diese Variante beschreibt die Anordnung des Mitarbeitercasinos unter dem so genannten Saturnring unter Einbeziehung der derzeitigen Kiosk- und Cafeteriaflächen. Die Speisenverteilung wäre in Ebene 1 im Bestand integriert. Hier würden hierfür wiederum Flächen und Funktionen verdrängt, um genügend Raum zu schaffen. Die verdrängten Flächen müssten an anderer Stelle neu geschaffen werden.

Gegen die Realisierung im Bestand sprechen die Urheberrechte des Architekten. Die juristische Prüfung ergab erhebliche Risiken, u.a. rechtzeitige Fertigstellung und Kosten auf Seiten des Bauherrn, wenn diese Variante gewählt würde.

### Ergebnis:

Aufgrund der Voruntersuchung des Hochbauamtes zeigt sich, dass die zu schaffenden neuen Funktionen mit den notwendigen Flächen in einem auf Baufeld I (am bzw. auf dem Wirtschaftshof; siehe Anlage 4) neu zu errichtenden Gebäude untergebracht werden sollen. Dieses Gebäude soll mit 2 Ebenen und einer zusätzlichen Technikebene ausgeführt werden. Eine Direktanbindung an die Hautklinik bzw. an die Eingangshalle im Gebäude der Chirurgischen Klinik ist vorgesehen. Der sich an diesem Standort befindende Wirtschaftshof kann mit dem dort notwendigen Flächenbedarf für die Anfahrten zur Ver- und Entsorgung im erforderlichen Umfang erhalten bleiben. Die Funktionalität der sich ebenfalls dort befindenden Müllentsorgung bleibt erhalten. Die Anfahrt zur Hautklinik muss bis auf die Grundstücksgrenze zum Anna Haag Haus hin verlegt werden.

Der Kostenrahmen für diese Maßnahme beläuft sich nach ersten groben Schätzungen zwischen 6 – 8 Mio. EUR. Die Kosten sind im strukturellen Rahmenplan enthalten.

### **Werkstätten sowie Haus u. Transportdienste jeweils mit Lager**

In diesen Bereichen werden die Betriebsabläufe untersucht, die für den Krankenhausbetrieb am Standort KBC einschließlich Neubau Zentrum für Seelische Gesundheit relevant sind. Daraus wird der Flächen- und Raumbedarf ermittelt. Für diese notwendigen Funktionen werden Unterbringungsmöglichkeiten im Krankenhausareal ermittelt. Sofern eine Unterbringung im Bestand möglich ist, fallen hier Umbaumaßnahmen an. Ist die Unterbringung im Bestand nicht möglich, sind die Flächen in den Neubau ZSG zu integrieren.

### **Aufbahrung/Abschiedsraum**

Diese Funktion ist bislang in der so genannten Prosektur integriert. Die Leistungen in der Prosektur werden künftig im Institut für Pathologie am

Standort Mitte erbracht. Für die Aufbahrung von Verstorbenen, Kühlraum und Abschiedsraum sind Ersatzflächen im Bestand zu schaffen, welche Umbaumaßnahmen erfordern. Ist die Unterbringung im Bestand nicht möglich, sind die Flächen in den Neubau ZSG zu integrieren.

### **Weiteres Vorgehen**

Auf Basis eines vom Klinikum aktualisierten Raumprogramms hat das Hochbauamt den Auftrag, den Entwurf der Speiseverteilung und des Mitarbeitercasinos anzupassen und bis Bauantrag vorzubereiten. Parallel wird die Ausschreibung für einen Investor erarbeitet und ausgelobt. Die Zuschlagserteilung für die Beauftragung eines Investors und der Baubeschluss sollen im Dezember 2008 in den zuständigen Gremien erfolgen.

## **1.3 Betriebskindertagesstätte**

Im Zuge der Standortkonsolidierung bei der Umsetzung des Strukturellen Rahmenplans muss auch das Betreuungsangebot sowohl für Krabbel-, Klein- und Hortkinder angepasst werden. Aus heutiger Sicht ist ein Mehrbedarf von 40 Betreuungsplätzen prognostiziert, was einem Bedarf von 140 Plätzen am Standort Mitte und von 60 Plätzen am Standort Krankenhaus Bad Cannstatt entsprechen würde.

Die aktuelle Einrichtung am Standort Bad Cannstatt hat 30 Plätze und ist am jetzigen Standort nicht auf die geplanten 60 Plätze erweiterbar. Aus diesem Grunde wird geprüft, eine neue Ganztageseinrichtung für Kinder vorzusehen. Die Finanzierung von neu geschaffenen Flächen ist derzeit offen.

## **1.4 Gesamtflächen**

Das Raumprogramm für die Neubaupläche und die erforderlichen Ersatzmaßnahmen am Standort KBC umfasst **14.079 qm NF** sowie (nachrichtlich) 422 qm für die Betriebskindertagesstätte.

Das Raumprogramm mit Erläuterungsberichten für den Neubau am Standort Krankenhaus Bad Cannstatt und für die Sanierungs-/Umbaumaßnahmen am Standort Bürgerhospital wurde im August 2007 dem Sozialministerium übergeben (vgl. Anlage). Ein erstes Abstimmungsgespräch mit dem Sozialministerium wird am 12. Dezember 2007 stattfinden.

## **2. Maßnahmen am Standort Bürgerhospital**

Im Rahmen der Neustrukturierung des Zentrums für Seelische Gesundheit sind ergänzende Sanierungs-/Umbaumaßnahmen am Standort Bürgerhospital (Türlestraße 22, Tunzhoferstraße 15) erforderlich, um der mit dem Neubau einhergehenden weiteren Auftrennung des Versorgungssektors des Klinikums Stuttgart in die Bereiche „Stuttgart Mitte/Nord“ (Schwerpunkt ambulante und tagesklinische Betreuung) und „Stuttgart Ost“ (Schwerpunkt stationäre

Betreuung) Rechnung zu tragen. Es ist vorgesehen, die Gebäude Türlestraße 22/Tunzhoferstraße 15, die dem Standort Bürgerhospital vorgelagert sind, langfristig zu nutzen und hier folgende Einrichtungen zu konzentrieren:

- 2 Aufnahmestationen der Klinik für Sozialpsychiatrie mit insgesamt 40 Betten
- Allgemeinpsychiatrische Tagesklinik mit 25 Plätzen
- Tagesklinik für Suchtkrankheiten mit 20 Plätzen
- Tagesklinik Psychiatrie und Psychotherapie für Ältere mit 20 Plätzen
- Psychiatrische Institutsambulanz
- Suchtberatung mit Suchtambulanz

## **1. Wettbewerb**

Um das Bauprojekt möglichst rasch und in einer „schlanken“ Bauorganisation zu verwirklichen, hat der Gemeinderat mit dem Beschluss vom 21.12.2006 die Verwaltung beauftragt, ein Verfahren im Sinne eines kombinierten Architekten/Investorenwettbewerbes durchzuführen.

## **2. Vorgesehener Ablauf:**

Der vom Gemeinderat beauftragte Architekten- und Investorenwettbewerb wurde gestartet. Die Bewerbungsfrist endete am 07.11.2007. Es gingen neun Bewerbungen ein. Einer der Bewerber hat sich zwischenzeitlich aus dem weiteren Verfahren zurückgezogen. Die verbleibenden acht Bewerber erfüllen allesamt die gestellten Auswahlkriterien und Referenzen, weshalb alle Acht zum weiteren Wettbewerb zugelassen werden konnten. Derzeit wird die Auslobungsunterlage für die planerische Bearbeitung der Wettbewerbsaufgaben erstellt mit dem Ziel, dass die Bietergemeinschaften Anfang 2008 mit der Bearbeitung starten. Die Fraktionen des Gemeinderats sind gemäß der in solchen Verfahren üblichen Sitzverteilung in der Auswahlkommission und in der Bewertungskommission mit Stimmrecht vertreten.

### Vorgesehene Terminalschiene:

- Beginn Wettbewerb            Mai 2008
- Bearbeitung Wettbewerb    vorauss.12 – 15 Wochen
- Auswahlverfahren        Sept. 08
- Verhandlungsverfahren    Okt.-Nov.2008
- Beauftragung durch KA/GR    Dez. 2008

## **3. Kosten**

Die Baumaßnahme Neubau Zentrum für Seelische Gesundheit ist in den Wirtschaftsplanentwurf 2008/2009 des Klinikums mit einem Betrag in Höhe von 50 Mio. EUR aufgenommen worden. Dies entspricht der in der GRDRs. 968/2006 genannten Grobschätzung. Für die genannten notwendigen Ersatzmaßnahmen mit einer ersten groben Kostenschätzung von 6 bis 8 Mio.

EUR, sind im Wirtschaftsplanentwurf ebenfalls Finanzmittel unter der Position „betrieblich notwendige Funktionsbereiche“ enthalten.

Die in der GRDRs 968/2006 genannten Kosten sind nach Vorliegen des endgültig abgestimmten Raumprogramms konkret zu ermitteln und anschließend zu aktualisieren. Hierbei ist zu beachten, dass der Gemeinderat in seiner Sitzung am 21.12.2006 (GRDRs. 968/2006) die Auffassung geteilt hatte, mit Hilfe eines kombinierten Architekten- /Investorenwettbewerbs eine qualitätsvolle und dennoch möglichst kostengünstige Umsetzung der Baumaßnahme zu erreichen. Soweit möglich soll deshalb auf standardisierte Raumgrößen zurückgegriffen werden.

### **Finanzielle Auswirkungen**

Die Baumaßnahme – Neubau des Zentrums für Seelische Gesundheit – ist Teil der strukturellen Rahmenplanung des Klinikums und ist somit im Wirtschaftsplanentwurf 2008/2009 des Klinikums enthalten.

Mit der GRDRs 1302/2005 wurde die grundsätzliche Abwicklung der Finanzierung des strukturellen Rahmenplanes dargestellt. Demnach übernimmt die Stadt anfallende Zwischen-/Vorfinanzierungskosten bis zur Gewährung der Landeszuschüsse durch einen Ertragszuschuss. Des Weiteren übernimmt die Stadt im Wege eines Ertragszuschusses die Bauzeitinsen für den vom Klinikum selbst zu finanzierenden Anteil an den Investitionen bis zur Realisierung der zum Zeitpunkt der Inbetriebnahme der Gesamtbaumaßnahme Zentrum für Seelische Gesundheit einsetzenden Effizienzrendite.

### **Beteiligte Stellen**

Die Referate T, StU haben die Vorlage mitgezeichnet  
Der Personalrat ist in den Planungsprozess eingebunden.  
Die Vorberatung im Bezirksbeirat Bad Cannstatt findet am 19.12.2007 statt.

### **Vorliegende Anträge/Anfragen**

-

### **Erledigte Anträge/Anfragen**

-

Klaus-Peter Murawski  
Bürgermeister

### **Anlagen**

4